

Hohe Misserfolgsquote von Cyclophotokoagulationen in der primären chirurgischen Behandlung von sekundären Glaukomen bei JIA assoziierter Uveitis

C. Heinz, J. M. Koch, A. Heiligenhaus

Augenabteilung am St. Franziskus Hospital, Münster

Hintergrund: Sekundäre Glaukome sind eine häufige Komplikation bei Kindern mit juveniler ideopathischer Arthritis und Uveitis. Ziel dieser Arbeit war es den Erfolg der transskleralen Cyclophotokoagulation (CPK) als primäre chirurgische Maßnahme zu bewerten.

Methode: Retrospektive Analyse der Ergebnisse nach CPK bei 12 Kindern mit JIA assoziierter Uveitis und sekundärem Offenwinkelglaukom.

Ergebnisse: 21 Augen von 12 Patienten hatten eine anteriore Uveitis, alle 21 Augen hatten ebenfalls ein sekundäres Offenwinkelglaukom. Insgesamt 19 Augen wurden mit 41 CPKs behandelt. Die durchschnittliche Anzahl der Behandlungen lag bei 2,15. Der mittlere IOD lag vor der ersten Behandlung bei $30,2 \pm 5,5$ mmHg, vor der zweiten bei $30,5 \pm 5,7$ mmHg und bei $28,7 \pm 6,3$ mmHg vor der dritten Behandlung. Der Abfall des IOD 6 Wochen nach der Behandlung war am höchsten nach der zweiten und dritten Laserung mit $9,4 \pm 8,8$ und $8,7 \pm 5,8$ mmHg. Ein eingeschränkter Erfolg (IOD ≤ 21 mmHg mit antiglaukomatöser Therapie) konnte am Ende der Nachbeobachtungszeit bei 6 von 19 Augen (32%, Nachbeobachtungszeit $10,1 \pm 9,3$ Monate) erzielt werden.

Schlussfolgerung: Die transsklerale Cyclophotokoagulation als primärerer chirurgischer Eingriff ist bei JIA Patienten mit uveitischen Sekundärglaukom häufig nicht zufriedenstellend.